

Arbeitspapier/Dokumentation

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Nr. 107

Patrick Fitschen / Jan C. Irlenkaeuser (Ext.)

The Day After – Der Irak nach dem Krieg

Analyse amerikanischer Nachkriegskonzeption für den Irak

Sankt Augustin, April 2003

Ansprechpartner:

Dr. Karl-Heinz Kamp
Leiter der Abteilung Planung und Grundsatzfragen
„Internationale Zusammenarbeit I“
Telefon: 0 22 41 / 246-252
E-Mail: karl-heinz.kamp@kas.de

Postanschrift:

Konrad-Adenauer-Stiftung, Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin

Zusammenfassung der analysierten Nachkriegskonzeptionen:

	Kurz- und mittelfristige Maßnahmen	Langfristige Entwicklung
Regierungsform	▪ Militärobergangsregierung (U.S. Central Command, General Franks) für 2 bis 24 Monaten mit irakischen Beratern ▪ Zivile internationale Administration unter Führung der Vereinten Nationen ▪ International überwachte irakische Interimsregierung	▪ Souveräne irakische Regierung
Sicherheit	▪ Lokalisierung, Sicherung und Zerstörung von MVW ▪ Sicherstellung der territorialen Integrität und internen Kohäsion des Iraks (Nordirak) ▪ Aufbau einer <i>Transitional Security Force</i>, ca. 75.000 bis 200.000 U.S.-Soldaten ▪ Entsendung von 4.000 bis 5.000 internationalen zivilen Polizeikräften (CIVPOL) ▪ Demobilisierung, Umschulung und Wiederaufbau der regulären irakischen Streitkräfte; Auflösung der Republikanischen Garde und deren Spezialeinheiten	▪ Massenvernichtungswaffen freier Irak ▪ Endgültige Aufhebung der UN-Sanktionen und volle Reintegration in die Internationale Gemeinschaft ▪ Transformation der irakischen Streitkräfte und Etablierung ziviler Kontrolle (ca. 150.000 Soldaten) ▪ Regionales Forum zur Sicherheitspolitik und vertrauensbildende Maßnahmen
Humanitäre Hilfe, zivile Verwaltung und politische Reformen	▪ Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern (Lebensmittel, Wasser, medizinische Versorgung) ▪ Ahndung von Verbrechen unter dem Regime Saddam Husseins; Auflösung der Strukturen der Baath-Partei ▪ Entsendung von internationalen Rechtsberatern, Richtern und Staatsanwälten ▪ Ernennung einer irakischen Konsultativversammlung ▪ Vorarbeiten für die Wahl einer UN-überwachten irakischen Interimsregierung ▪ Aufbau und Ausbildung nationaler Medien	▪ Rückübertragung der Souveränität an eine frei gewählte irakische Regierung ▪ Ausarbeitung einer neuen Verfassung ▪ Schaffung eines föderalen Staatsaufbaues und Dezentralisierung der Verwaltung ▪ Etablierung eines nationalen Aussöhnungsprozesses
Wirtschaft	▪ Instandsetzung der Infrastruktur ▪ Sicherung der Ölquellen ▪ Einberufung einer Schuldenkonferenz für den Irak; Rückzahlungsmoratorium ▪ Einberufung einer Geberkonferenz ▪ Überprüfung, Suspendierung bzw. Aufhebung der Sanktionen ▪ Klärung bestehender Vereinbarungen zur Ölförderung ▪ Etablierung eines irakisch geführten internationalen Öl-Konsortiums	▪ Fortsetzung des Ent- und Umschuldungsprozesses (ca. 62-130 Mrd. US-Dollar) ▪ Lösung der Reparationsfragen (bis zu 173 Mrd. US-Dollar) ▪ Entwicklung eines effektiven und gerechten Steuersystems ▪ Auf- und Ausbau der Infrastruktur ▪ Steigerung der Landwirtschaftlichen Produktivität ▪ Langfristige Steigerung der Erdölfördermenge auf 6 Mio. Barrel pro Tag (Investitionsvolumen über 10 Mrd. US-Dollar)
Kosten	▪ Besatzungstruppen: 1,4-3,8 Mrd. US-Dollar pro Monat	▪ Wiederaufbau: ca. 25-105 Mrd. US-Dollar

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
I. Konzeptionen der U.S.-Administration	1
II. Nachkriegsstudien amerikanischer "Think-Tanks"	4
1. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen	5
a) Sicherheit	5
- Massenvernichtungswaffen	5
- Peace-Keeping-Operation	6
- Territoriale Integrität	6
- Reform der irakischen Streitkräfte	7
b) Zivile Verwaltung und humanitäre Hilfe	8
- Übergangsregierung	8
- Versorgung der Bevölkerung	9
- Aufbau ziviler Strukturen	10
c) Wirtschaftlicher Aufbau	11
- Um- und Entschuldungsprozess	12
- Sanktionen und Ölproduktion	13
2. Langfristige Entwicklung	14
a) Sicherheit	14
- Vernichtung der Massenvernichtungswaffen	14
- Reform der Streitkräfte	15
- Regionale Sicherheit	15
b) Politische Reformen	16
- Verfassungsreform	16
- Nationaler Versöhnungsprozess	17
c) Wirtschaftliche Entwicklung	17
- Um- und Entschuldungsprozess	17
- Sektorale und strukturelle Reformen	18
- Erdölindustrie	18
- Kosten des Wiederaufbaus	19
III. Bewertung	20

Einleitung

„And as we and our coalition partners are doing in Afghanistan, we will bring to the Iraqi people food and medicines and supplies – and freedom“¹.

Mit den andauernden Kämpfen im Irak tritt sukzessive die Frage einer Nachkriegskonzeption für den Irak in den Mittelpunkt der politischen und öffentlichen Diskussion. Am 25. März 2003 bat der amerikanische Präsident in einem Eilantrag den Kongress um zusätzliche Finanzmittel für den Golfkrieg. In diesem Finanzpaket sind auch 3,5 Milliarden US-Dollar für humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau des Irak vorgesehen.²

Existieren bereits Pläne oder sogar „Blaupausen“ für die Zeit nach dem Krieg? Welche Maßnahmen sind nach Einstellungen der Kampfhandlungen für den Wiederaufbau notwendig? Welche Kosten wird der Wiederaufbau beanspruchen? Im Gegensatz zu der vorherrschenden Meinung beschäftigen sich sowohl die amerikanische Administration als auch zahlreiche „Think-Tanks“ bereits seit geraumer Zeit intensiv mit der Entwicklung einer kohärenten Nachkriegsstrategie für den Irak. Die folgende Analyse untersucht sowohl die bisher bekannten Konzeptionen der amerikanischen Administrationen als auch Studien renommierter Forschungseinrichtungen in den Vereinigten Staaten.

I. Konzeptionen der U.S.-Administration

In Washington herrscht der einhellige Tenor vor, dass der militärische Sieg der Vereinigten Staaten schnell in einer politischen Niederlage münden kann, wenn der Wiederaufbauprozess des Irak scheitert. Ziel der Wiederaufbaupläne ist die dauerhafte Sicherung des Friedens, die nur durch die Entwicklung von Freiheit, Gerechtig-

¹ George W. Bush, State of the Union Address, January, 28, 2003 [<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/01/20030128-19.html>].

² Vgl. George W. Bush, Supporting Our Troops Abroad and Increasing Safety at Home, March 25, 2003 [<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/03/20030325.html>].

keit und Wohlstand zu erreichen ist. Bereits die im September 2002 veröffentlichte Nationale Sicherheitsstrategie der USA macht deutlich, dass die Bush-Regierung langfristige Sicherheitspolitik als eine Mischung aus militärischen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren betrachtet. Die Schaffung einer Demokratie im Irak wird von Präsident Bush als das wichtigste langfristige Ziel amerikanischer Politik, mit Signalwirkung für den gesamten Nahen- und Mittleren Osten verstanden.³ Dies erfordert die langfristige Bereitschaft der USA, den Entwicklungsprozess im Irak politisch und wirtschaftlich zu fördern und militärisch nach Innen und Außen zu schützen. Immer wieder wird in der amerikanischen Debatte die Parallele zum Wiederaufbau Deutschlands und Japan nach dem Zweiten Weltkrieg bemüht. Diese beiden Entwicklungen werden als Beleg dafür gewertet, dass eine langfristige Bereitschaft der USA zur Förderung von Demokratie und Marktwirtschaft erfolgreich und im ureigensten Interesse der Vereinigten Staaten liegen würde.⁴ Die Bereitschaft der Bush-Administration, eine langfristige Bindung an politisches, wirtschaftliches und militärisches Engagement für die Entwicklung des Irak abzugeben, stellt eine deutliche Abkehr von der noch im Wahlkampf 2000 erklärten Ablehnung des sog. ‚*Nation Building*‘ dar. Diese Entwicklung bettet sich in die langfristige Strategie der Regierung ein, die der Ansicht ist, dass ein stabiler und friedlicher Naher und Mittlerer Osten möglich und somit der beste Schutz vor anti-westlichem Terrorismus ist.⁵

Mit Ausnahme weniger informeller Briefings und allgemein verbindlicher Erklärungen hat sich die amerikanische Regierung bisher bei der Veröffentlichung ihrer Pläne sehr bedeckt gehalten. Dennoch lassen sich bereits konkrete Erkenntnisse über Planungen der Administration für die Nachkriegsphase festhalten. Die amerikanische Regierung sieht vier Hauptaufgaben für die Nachkriegszeit im Irak:

- Abrüstung aller Massenvernichtungswaffen und ihrer Produktionsstätten,
- Zerstörung der terroristischen Infrastruktur im Irak,
- Aufrechterhaltung der territorialen Integrität des Landes,
- Beginn des wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaus.⁶

³ Vgl. The White House, President Discusses the Future of Iraq, Washington, February, 26, 2003 [www.whitehouse.gov/news/releases/2003/02/20030226-11.html].

⁴ Vgl. u.a. Robert Kagan, Iraq: The Day After, in: Washington Post, July 21, 2002, S. B7.

⁵ Vgl. Philip H. Gordon, Bush's Middle East Vision, in: Survival, Vol. 45 (2003) 1, S. 158.

⁶ Vgl. Rede von Deputy Secretary of Defense Paul Wolfowitz, Iraqi Forum for Democracy Dearborn, Michigan, February, 23, 2003 [<http://usinfo.state.gov/regional/nea/iraq/text2003/02224wolfowitz.htm>].

Als kurz- und mittelfristige Ziele der amerikanischen Nachkriegspolitik im Irak benannte der zuständige Abteilungsleiter im U.S.-Verteidigungsministerium Douglas J. Feith u.a.: die Schaffung eines irakischen Konsultativrates zur Beratung der Militärverwaltung, die Einrichtung einer Kommission zur Erarbeitung eines Verfassungsentwurfes, die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit irakischer Ministerien und Behörden und Wahlen auf kommunaler Ebene mit dem Ziel, die irakische Bevölkerung in den Entwicklungsprozess einzubinden.⁷ Im Gegensatz zum vergangenen Golfkrieg handelt es sich diesmal nicht um eine kurzfristige militärische Intervention, sondern um ein langfristiges Engagement. Dies machte Verteidigungsminister Rumsfeld deutlich als er erklärte: „If the United States were to lead an international coalition in Iraq, we would be guided by two commitments: to stay as long as necessary; and to leave as soon as possible.“⁸ Der Sonderberater von Präsident Bush, Zalmay Khalilzad, hob hervor, dass die USA die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen würden, die dem Irak den Übergang von der Diktatur zur Demokratie ermöglichen würden.⁹

Im Januar 2003 wurde auf Anordnung von Präsident Bush im Pentagon das „Office of Reconstruction and Humanitarian Assistance“ gegründet. Diese mittlerweile 180 Mitarbeiter zählende Abteilung wird von dem pensionierten General und Golfkriegsveteran Jay Garner geleitet. Die Hauptaufgabe von General Garner ist, die unterschiedlichen Hilfsleitungen und Hilfsorganisationen zu koordinieren und in Zusammenarbeit mit dem U.S.-Oberkommando zu realisieren.¹⁰ Zu diesem Zweck wurden Unterkoordinatoren berufen, die die Teilbereiche Wiederaufbau, humanitäre Hilfe und zivile Verwaltung bearbeiten. Von Seiten der U.S.-Administration wird der Wiederaufbau des Irak als eine umfassende Bemühung gesehen, in die die unterschiedlichsten amerikanischen Regierungsstellen, internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) eingebunden werden sollen. Kurz- bis mittelfristig könnte Garner oder einem anderen amerikanischen Politiker bzw. Beamten die Aufgabe eines zivilen Administrators für den Irak zufallen. Langfristig wird die Übergabe dieser Funktion an die Vereinten Nationen nicht ausgeschlossen. Dies wird

⁷ Vgl. Testimony of Douglas J. Feith, Undersecretary of Defense for Policy before the Committee on Foreign relations U.S. Senate, February, 11 2003 [www.dod.mil/policyspeech/feb-11_03.html].

⁸ Donald Rumsfeld, Beyond Nation Building, February 14, 2003 [<http://www.defenselink.mil/speeches/2003/sp20030214-secdef0023.html>].

⁹ Vgl. Department of State, Building a Future for Iraqis [<http://usinfo.state.gov/products/pubs/iraq/future.htm>].

¹⁰ Vgl. Press Briefing on White House Inter-Agency Humanitarian Reconstruction Issues, Washington, 24. Februar 2003 [www.Usaid.gov/press7spe_test/speeches/2003/sp030224.html].

jedoch maßgeblich von den Möglichkeiten und der Bereitschaft der Vereinten Nationen abhängen. Da die amerikanische Regierung bisher jedoch keine detaillierte „Blaupause“ für die Nachkriegsphase vorgelegt hat, konzentriert sich die vorliegende Studie auf Nachkriegskonzeptionen amerikanischer Forschungsinstitutionen.

II. Nachkriegsstudien amerikanischer „Think-Tanks“

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden fünf Studien zu den amerikanischen Nachkriegskonzeptionen für den Irak ausgewertet. Herausgeber der Studien sind renommierte amerikanische Forschungsinstitutionen, die als „Think-Tanks“ zumindest mittelbar Einfluss als Ideengeber auf die Gestaltung der amerikanischen Außenpolitik nehmen. Für das Gros der vorliegenden Studien wurden interdisziplinäre Arbeitsgruppen mit Experten aus den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik, Nahost, humanitäre Hilfe, Wirtschaft etc. gebildet. Folgende Studien wurden für die Analyse ausgewählt:

- **Guiding Principles for U.S. Post-Conflict Policy in Iraq.** Report of an Independent Working Group Cosponsored by the Council on Foreign Relations and the James A. Baker III Institute for Public Policy of Rice University. New York 2003. (www.cfr.org bzw. www.rice.edu/projects/baker/)
- **Iraq: The Day After.** Report of an Independent Task Force on Post-Conflict Iraq. Sponsored by the Council on Foreign Relations. New York 2003. (www.cfr.org)
- **A Wiser Peace: An Action Strategy for a Post-Conflict Iraq.** Center for Strategic and International Studies. Washington D.C. 2003. (www.csis.org)
- **After Saddam Hussein. Winning a Peace if it comes to War.** Special Report. United States Institute of Peace. Washington D.C. 2003. (www.usip.org)
- **Winnig the Peace: Managing a Successful Transition in Iraq.** Policy Paper. American University Washington D.C and The Atlantic Council of the United States. Washington D.C. January 2003. (www.american.edu/cgp bzw. www.acus.org)

Die Auswahl der Papiere erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt vielmehr einen Querschnitt der bisher vorliegenden Konzeptionen amerikanischer „Think-Tanks“ zur Post-Konfliktphase im Irak dar. Um die Ergebnisse der Studien vergleichen zu können, unterteilt sich die Analyse in zwei Hauptteile, in kurz- und

mittelfristige Maßnahmen und langfristige Ziele. Die beiden Hauptteile sind ihrerseits thematisch nach den Schwerpunkten Sicherheit, humanitäre Hilfe, zivile Verwaltung, politische Reformen und Wirtschaft untergliedert.

1. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen

Entscheidend für den Charakter der kurz- und mittelfristigen Maßnahmen und die Zukunft des Irak ist die militärische Ausgangslage nach Einstellung der Kampfhandlungen. Mit der Intensität und Dauer der Kämpfe werden auch die Anforderungen an den Wiederaufbau steigen. Für die Akzeptanz und damit für den Erfolg des amerikanischen Engagements im Irak wird nach übereinstimmender Meinung der ausgewerteten Studien das Erscheinungsbild der Vereinigten Staaten ausschlaggebend sein. Im Optimalfall übernehmen die USA eine beaufsichtigende Rolle und treten nicht als Besatzungsmacht im Irak in Erscheinung. Eine aus dem Hintergrund agierende U.S.-Administration, die den Wiederaufbauprozess steuert und kontrolliert, wird einen wesentlichen höheren Akzeptanzfaktor erzielen als ein Besatzer.

a) Sicherheit

Massenvernichtungswaffen

Nach Ansicht der ausgewerteten Studien stellen Massenvernichtungswaffen (MVW) eine erhebliche Gefahr für die Koalitionstreitkräfte, die irakische Zivilbevölkerung und die regionale und globale Sicherheit dar. Zudem besteht eine signifikante Gefahr, dass MVW bzw. Technologie zu deren Produktion unter eventuell tumultartigen Nachkriegsbedingungen in „private“ Hände gelangen. „Risikostaaten“ und terroristische Vereinigungen dürfen durch Proliferation nicht zu Erben des irakischen Massenvernichtungsprogramms werden. Hauptziel wird also zunächst die Lokalisierung, Sicherung und Zerstörung von MVW sein. Dabei steht nicht nur die physische Zerstörung von Sprengköpfen und Produktionsanlagen im Vordergrund, sondern auch die Kontrolle des „Know-how“ in Form von Aufzeichnungen und Expertenwissen. Eine Zusammenarbeit der amerikanischen Administration mit Internationalen Organisationen wie der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA und der „UN Monitoring, Verification and Inspection Commission (UNMOVIC)“ ist nach Ansicht des *Center for*

Strategic and International Studies (CSIS) unabdingbar.¹¹ In einer ersten Phase müssen zudem bereits Vereinbarungen getroffen werden, die eine mittelfristige Kontrolle des Irak unter einem Rüstungskontrollregime vorbereiten.

Peace-Keeping-Operationen

Das durch den Wegfall des irakischen Regimes unter Saddam Hussein entstandene Machtvakuum muss nach einhelliger Ansicht der ausgewerteten Studien möglichst umgehend zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung gefüllt werden. Die Aufgabe der Koalitionstreitkräfte muss nach Einstellung der Kampfhandlungen hierzu zügig in eine „Peace-Keeping“-Operation übergehen, um einen Umsturz in Anarchie, Chaos und Rechtlosigkeit zu verhindern. Das CSIS empfiehlt hierzu den Aufbau einer *Transitional Security Force (TSF)*.¹² Als Teil der Koalitionstreitkräfte soll sich die TSF auf friedenserhaltende und polizeiliche Aufgaben wie die Strafverfolgung konzentrieren und in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und Nichtregierungsorganisationen die Verteilung von lebenswichtigen Gütern sicherstellen. Nach Schätzungen des *Council on Foreign Relations (CFR)* ist hierzu die mittelfristige Stationierung von 75.000 bis 200.000 U.S.-Soldaten notwendig mit einem Kostenaufwand von mindestens 16,8 Milliarden US-Dollar pro Jahr.¹³ Nach Einschätzung des CSIS ist zudem die Entsendung von 4.000 bis 5.000 internationalen zivilen Polizeikräften (CIVPOL) notwendig, die die innere Sicherheit des Irak unterstützend zur TSF gewährleisten. Mittelfristig soll zudem eine international überwachte Rekrutierung und Ausbildung ziviler irakischer Polizeikräfte durch die CIVPOL erfolgen.¹⁴ Hierbei müssen insbesondere Mechanismen entwickelt werden, um hochrangigen Mitglieder der Baath-Partei innerhalb der irakischen Polizeieinheiten (35.000 – 58.000) zu identifizieren und zu entlassen.

Territoriale Integrität

Die Sicherstellung der territorialen Integrität und die Aufrechterhaltung der internen Kohäsion des Irak sind zentrale Herausforderungen. Der Irak ist ein multiethnisches (Araber, Kurden, Turkmenen, Chaldäer und Assyrer), multikonfessionelles (Schiiten,

¹¹ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 15.

¹² Ebd.

¹³ Vgl. Council on Foreign Relations, *Iraq: The Day After*, S. 15 und S. 29 f.

¹⁴ Vgl. Council on Foreign Relations, *Iraq: The Day After*, S. 29 f.; vgl. hierzu auch United States Institute of Peace, *After Saddam Hussein*, S. 8.

Sunniten und Christen) und in zahlreiche Stämme (ca. 150) und Clans (ca. 2000) untergliedertes fragiles Mosaik.¹⁵ Unter Saddam Hussein ist die Einheit des Irak durch zentralisierte Gewalt aufrechterhalten worden. Zwischen den einzelnen Bevölkerungs- und Religionsgruppen bestehen latente bzw. manifeste Spannungsverhältnisse, die Gefahren interner Auseinandersetzungen bergen. Verschiedene Studien heben insbesondere die Möglichkeit heraus, dass die Kurden versuchen könnten, im Schatten des Krieges einen eigenen unabhängigen Kurdenstaat auszurufen. Die Verlegung von U.S.-Truppen in die Bevölkerungszentren mit Konfliktpotential wie Kirkuk und Mossul wird daher notwendig sein, um die interne Kohäsion des Irak sicherzustellen. Zugleich sollten Repräsentanten der verschiedenen Ethnien, Religionsangehörigkeiten und Bevölkerungsgruppen in den Entscheidungsprozess in Bagdad in beratender Funktion einbezogen werden, um präventiv internen Konflikten begegnen zu können.

Reform der irakischen Streitkräfte

Wie die Studie des *CFR* und des *James Baker Institute* besonders heraushebt, wird die irakische Armee auch nach einem Krieg eine der meist geachteten Institutionen des Landes sein und somit entscheidende Bedeutung für die U.S.-Strategie haben.¹⁶ Das *CSIS* hat hier bereits detaillierte Entwürfe zur Reorganisation der irakischen Streitkräfte vorgelegt.¹⁷ Ein erster wichtiger Schritt ist die Entlassung der Offiziere mit hochrangigen Verbindungen zur Baath-Partei und von Kriegsverbrechern. Demnach sollen sämtliche Soldaten erkennungsdienstlich erfasst und deren Waffensysteme und Ausrüstungsgegenstände gesichert gelagert werden. Ein Teil der Soldaten soll sukzessive in das Zivilleben integriert werden, für den Rest erfolgt nach Umschulungsmaßnahmen eine Reintegration in die regulären Streitkräfte. Der mittelfristige Aufbau irakischer regulärer Streitkräfte ist essentiell zur Sicherung der 3650 km langen Grenzen, davon 1500 km zum Iran. Nach Schätzungen sind hierzu 150.000 Soldaten notwendig, die die territoriale Integrität des Irak gewährleisten, jedoch nach außen zugleich kein Offensivpotential darstellen.¹⁸ Die Größe dieser Streitmacht steht in direktem Zusammenhang mit Militärpotenzialen der Nachbarstaaten (Iran,

¹⁵ Vgl. United States Institute of Peace, *After Saddam Hussein*, S. 8.

¹⁶ Vgl. Council on Foreign Relations/James Baker Institute, *Guiding Principles*, S. 5.

¹⁷ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 16.

¹⁸ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 17.

Türkei, Saudi Arabien etc.).¹⁹ Sollte ein mittelfristiger Aufbau einer irakischen Armee scheitern, werden die Vereinigten Staaten unter erheblichen Kosten die Sicherung der irakischen Grenzen gewährleisten müssen. Im Gegensatz zu den regulären Streitkräften werden nach der Konzeption des CS/S die Republikanischen Garde und die Spezielle Republikanische Garde aufgrund ihrer Ausbildung und loyalen Haltung zum bisherigen Regime vollständig entwaffnet und aufgelöst werden.

b) Zivile Verwaltung und humanitäre Hilfe

Übergangsregierung

Nahezu alle Studien gehen davon aus, dass die Regierungsgewalt im Irak in einer ersten Phase nach dem Waffenstillstand von einer militärischen Übergangsregierung durch den Befehlshaber des U.S. Central Commands, General Franks, ausgeübt werden wird.²⁰ Zudem wird empfohlen, oppositionelle irakische Gruppen und Exiliraker, die in den Vereinigten Staaten und Europa leben, massiv beim Wiederaufbau einzusetzen.²¹ Allerdings soll die Zahl der exilirakischen Berater nach Vorstellungen der U.S.-Administration relativ gering gehalten werden (z.B. zwei bis drei exilirakische Berater pro Ministerium) und gleichzeitig nicht den Kern einer neuen Regierung oder Verwaltungselite darstellen. Übergangsweise wird auch die Etablierung eines aus 20 bis 25 Exilirakern bestehenden Konsulationsrates erwogen, der jedoch nicht mit Exekutivvollmachten ausgestattet werden soll.²² Dem Zweck, das Potenzial der Exiliraker nutzbar zu machen, dienen u.a. auch die unter Führung des amerikanischen Außenministeriums geschaffenen Arbeitsgruppen von Exilirakern zu Fragen der Bildung, Demokratisierung und lokaler Regierung.

Zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen die ausgewerteten Studien, was die Dauer der militärischen Übergangsregierung betrifft. Während der *CFR* und das *James Baker Institute* von einem optimistischen Zeithorizont von bis 2 Monaten nach

¹⁹ Ebd., S. 16.

²⁰ Die Studie der American University Washington D.C und des Atlantic Council of the United States, Winnig the Peace erwähnt eine amerikanische militärische Übergangsregierung nicht explizit, sondern geht von einer zivilen Übergangsregierung durch die Vereinten Nationen aus. Die Frage der Ausübung der Staatsgewalt und des Machtvakuum zwischen dem Ende der Kampfhandlungen und der Einsetzung eines Administrators der Vereinten Nationen bleibt ungeklärt. Vgl. ebd., S. 2 f.

²¹ Vgl. United States Institute of Peace, After Saddam Hussein, S. 8.

²² Vgl. Karen DeYoung/Peter Slevin, Full U.S. Control Planned for Iraq, in: Washington Post, 21. Februar 2003, S. A01.

Ende der Kampfhandlungen ausgehen²³, erachten das *CSIS* und das *United States Institute of Peace* eine militärische Übergangsregierung für 18 bis 24 Monate als möglich.²⁴ Mit Sicherheit wird die amerikanische Administration jedoch so bald es die Lage zulässt, die Kontrolle an eine internationale zivile Administration abgeben, um den Eindruck der Militärbesatzung und anti-amerikanische Ressentiments in der Bevölkerung zu vermeiden. Hierzu muss der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt einen Übergangsadministrator berufen und mit einem eindeutigen, flexiblen und robusten Mandat ausstatten.

Bisher ist wenig über den Charakter einer zivilen internationalen Übergangsregierung bekannt geworden, es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Mission der Vereinten Nationen im Kosovo hier Pate stehen könnte. Mittelfristig wird allgemein die Errichtung einer international überwachten irakischen Regierung angestrebt, die eng mit den Vereinten Nationen und Vertretern der amerikanischen Regierung zusammenarbeitet. Andere Optionen wie die Einsetzung einer irakischen politischen oder militärischen Führung scheiden nach Kenntnis des *CSIS* ebenso aus, wie die Ausübung der Amtsgewalt durch fragmentierte oppositionelle Exilgruppen.²⁵ Gleichwohl gilt es, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt potentielle Kandidaten für den Posten innerhalb einer irakischen Regierung unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu identifizieren.

Versorgung der Bevölkerung

Ein Eckpfeiler der kurzfristigen Sofortmaßnahmen der amerikanischen Administration wird nach Meinung aller ausgewerteten Studien die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern (Lebensmittel, Wasser, medizinische Versorgung) sein. Aus diesem Grunde sollen die U.S.-Truppen nach Vorstellung des Pentagons so bald als möglich das Versorgungsnetzwerk der Vereinten Nationen, auf das ca. 60% der irakischen Bevölkerung bisher angewiesen waren, übernehmen und bis zum Eintreffen ziviler Helfer betreiben.²⁶ Erheblich erschwert wird die Versorgung der Zivilbevölkerung für den Fall, dass die irakische Führung im Verlauf der Kampfhandlungen

²³ Vgl. Council on Foreign Relations/James Baker Institute, Guiding Principles, S. 28.

²⁴ Vgl. United States Institute of Peace, *After Saddam Hussein*, S. 7; Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 9.

²⁵ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 18 f.

²⁶ Vgl. Testimony of Douglas J. Feith, Undersecretary of Defense for Policy before the Committee on Foreign relations U.S. Senate, 11. Februar 2003 [www.dod.mil/policyspeech/feb-11_03.html].

biologische oder chemische Kampfstoffe zum Einsatz bringt. Für eine effiziente und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung ist eine Abstimmung zwischen der amerikanischen Administration, den Vereinten Nationen und den zahlreichen Nichtregierungsorganisationen unerlässlich. Das bestehende Oil-for-food-Programm, das bisher von Saddam Hussein nicht ausgenutzt worden ist, ist hierzu vollständig zu reaktivieren und auszuschöpfen. Ein gravierendes Problem in einer ersten Post-Konflikt-Phase wird die Bewältigung und Versorgung von Flüchtlingsströmen in die Türkei, Iran, Saudi-Arabien, Jordanien und Syrien darstellen. Nach Schätzungen des *CFR* und des *James Baker Institute* ist mit einer Zahl von 1,5 Millionen Flüchtlingen insbesondere in die Türkei und dem Iran zu rechnen.²⁷ Hinzukommen ca. 1 Millionen Flüchtlinge, die bereits vor Ausbruch der Kampfhandlungen den Irak in die benachbarten Staaten verlassen haben.

Aufbau ziviler Strukturen

Notwendig sind vertrauensbildende Maßnahmen, die es der irakischen Bevölkerung ermöglichen, neues Vertrauen in den Rechtsstaat und international geltenden Menschenrechte zu entwickeln. Das bisherige System der staatlichen Repressionen im Irak ist sofort zu unterbinden. Durch die Errichtung entsprechender Rechtsinstanzen sind bisherige Verbrechen unter dem Regime Saddam Husseins zur Rechenschaft zu ziehen. Hierzu ist die Entsendung von internationalen Rechtsberatern, Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern notwendig, die den Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen unterstützen und beratend begleiten. In Zusammenarbeit mit einheimischen Juristen müssen bestehende Gesetze und verfassungsrechtliche Bestimmungen entsprechend internationaler Konventionen modifiziert und überarbeitet werden. Nach Einschätzung des *CSIS* ist es durchaus möglich, Teile der irakischen Rechtsverordnungen zu übernehmen.²⁸

Weitere zentrale Herausforderungen werden der schrittweise Aufbau zentraler Regierungsstrukturen und der Beginn eines föderalen Demokratisierungsprozesses darstellen.²⁹ Die Studie des *CSIS* und des *United States Institute of Peace* heben zu Recht heraus, dass es sich beim Irak im Gegensatz zu Afghanistan um keinen „failed

²⁷ Vgl. Council on Foreign Relations/James Baker Institute, *Guiding Principles*, S. 8.

²⁸ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 21.

²⁹ Zum Aufbau eines föderalistischen Systems im Irak vgl. insbesondere, American University Washington D.C and The Atlantic Council of the United States, *Winnig the Peace*, S. 3–5.

state“ (gescheiterten Staat) handelt.³⁰ 70% der Bevölkerung leben in einem urbanen und säkularisierten Umfeld. Zudem existieren breit gefächerte bürokratische Strukturen, die den Aufbau erleichtern werden. Schon gegenwärtig wird von Seiten der amerikanischen Administration versucht zu eruieren, welche höheren irakischen Regierungsmitarbeiter auch weiterhin in der Verwaltung beschäftigt werden können.³¹ Mittelfristig sollen so die Ernennung einer irakischen Konsultativversammlung mit entsprechenden Wahlen auf nationaler und regionaler Ebene angestrebt werden. Als ein wesentliches Element des Aufbaus einer neuen Regierung im Irak erachtet das CSIS und das *United States Institute of Peace* die breite Partizipation der Bevölkerung bei der Gestaltung der politischen Zukunft des Irak.³² So soll ein nationaler Dialogprozess nach dem Beispiel des *Loya Jirga* in Afghanistan Vertreter aller 18 Regionalprovinzen einbinden, der nach Möglichkeit von einem von den Vereinten Nationen benannten irakischen Koordinator begleitet wird. Entscheidend für den Erfolg der Wiederaufbaumaßnahmen und deren Akzeptanz innerhalb der irakischen Bevölkerung wird eine neutrale irakische Presse- und Medienberichterstattung sein. Nach dem *United States Institute of Peace* sind zum Aufbau einer rechtsstaatlichen Medienlandschaft die Ausbildung irakischer Journalisten ebenso notwendig wie die technische Unterstützung beim Aufbau eines öffentlichen staatlichen Fernsehprogramms.³³

c) Wirtschaftlicher Aufbau

Kurzfristige Sofortmaßnahmen im Bereich der Wirtschaft werden sich auf die Sicherung und Wiederherstellung der zur Verteilung von lebenswichtigen Gütern notwendigen Infrastruktur konzentrieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Transportwege und Kommunikationsanlagen. Ölproduktionsanlagen müssen gesichert und unter Kontrolle gebracht werden. Das Gros der wirtschaftlichen Maßnahmen, die von den vorliegenden Studien präsentiert werden, ist mittel- bis langfristig ausgerichtet.

Um- und Entschuldungsprozess

³⁰ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 10; United States Institute of Peace. *After Saddam Hussein*, S. 2.

³¹ Vgl. Testimony of Douglas J. Feith, Undersecretary of Defense for Policy before the Committee on Foreign relations U.S. Senate, 11. Februar 2003 [www.dod.mil/policyspeech/feb-11_03.html].

³² Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 20; United States Institute of Peace, *After Saddam Hussein*, S. 8.

³³ Vgl. United States Institute of Peace, *After Saddam Hussein*, S. 12.

An der Spitze der Agenda steht der Abbau der irakischen Schulden, die einen Wiederaufbau wesentlich hemmen könnten. Das CS/S schätzt das Gesamtvolumen der irakischen Schulden auf 383 Milliarden US-Dollar.³⁴ Gemessen an dem Verhältnis von Schulden und bisherigen Exporteinnahmen würde der Irak somit in die Kategorie der schwerverschuldeten armen Länder (highly indebted poor countries – HIPC) der Weltbank fallen. 62 bis 130 Milliarden US-Dollar der irakischen Schulden sind Auslandsschulden aus kurzfristigen Anleihen von privaten Banken und langfristigen Darlehen ausländischer Regierungen.

Für einen hauptsächlich durch den Ölexport finanzierten Wiederaufbau des Landes ist eine Umschichtung bzw. Erlassung der irakischen Auslandsschulden im Rahmen einer internationalen Schuldnerkonferenz nach Einschätzung der vorliegenden Studien unabdingbar. Als Gremien könnten hier der Pariser Club, der Internationale Währungsfond oder eine speziell für den Irak einberufene internationale Schuldnerkonferenz dienen. In Kooperation mit den großen Gläubigern und Anspruchstellern sollte ein Rückzahlungs-Moratorium von fünf Jahren vereinbart werden – als Beispiel könnten hier die Vereinbarungen des Pariser Clubs mit Jugoslawien von 2001 dienen. Neben einer Schuldnerkonferenz wird von verschiedenen Studien auch die Idee einer Geberkonferenz angedacht, um die Mittel für humanitäre Hilfe und den notwendigen Wiederaufbau zügig bereit zu stellen.

Bis zu 172 Milliarden US-Dollar der irakischen Schulden sind Bestandteil von Reparationsforderungen aus dem Golfkrieg 1990/91, deren Einforderung der „United Nations Compensation Commission“ (UNCC) übergeben worden ist. Eine Teilschuld von ca. 43 Milliarden US-Dollar wurde bereits durch die bisherigen Verkäufe aus dem Öl-für-Lebensmittelprogramm getilgt. Zusätzlich sollen noch Forderungen von 100 Milliarden US-Dollar aus Ansprüchen aus dem iranisch-irakischen Golfkrieg bestehen.³⁵ Das CS/S empfiehlt der amerikanischen Administration, im Rahmen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen einen Beschluss zur Einstellung der Forderungen der UNCC gegenüber dem Irak herbeizuführen. Zusätzlich existieren Vereinbarungen der Regierung Saddam Husseins mit u.a. russischen, niederländischen, ägyptischen, chinesischen, französischen und Firmen der Vereinigten Arabischen

³⁴ Vgl. Center for Strategic and International Studies, A Wiser Peace, S. 23.

Emirate mit einem Finanzvolumen von ca. 57.2 Milliarden US-Dollar über Investitionen im Bereich Energie und Telekommunikation.³⁶ Die Vereinten Nationen sollten hierzu einen Mechanismus entwickeln, um die Rechtmäßigkeit solcher Ansprüche zu überprüfen.

Sanktionen und Ölproduktion

Im Sinne einer wirtschaftlichen Regeneration des Irak empfiehlt das CS/S eine unverzügliche Überprüfung der bestehenden Sanktionen gegen den Irak und die Vorbereitung zu deren Suspendierung bzw. Aufhebung.³⁷ Hierbei handelt es sich sowohl um amerikanische Sanktionen nach dem „Iraq Sanctions Act of 1990“ (P.L. 101-513) und internationale Sanktionen gemäß der Resolution 661 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen aus dem August 1990.

Der CFR hat sich in seinen beiden vorgelegten Studien insbesondere auf den Aspekt der Ölindustrie als dem Hauptfaktor der irakischen Wirtschaft konzentriert. Zu den kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zählen hier die Klärung der bisher bestehenden Vereinbarungen zur Ölförderung und die Etablierung eines irakisch geführten internationalen Konsortiums, um die Interessen der irakischen Ölindustrie sicherzustellen. Mittelfristig soll der Stand der Ölproduktion das Niveau von vor 1990 erreichen.³⁸ Weitere Aspekte stellen die Schaffung von wichtigen Institutionen wie Banken³⁹ und der Wiederaufbau des Agrarsektors dar, dessen Produktionsrate nach Schätzungen des CFR seit 1990 um 40% gesunken ist.⁴⁰

³⁵ Ebd.

³⁶ Ebd., S. 23 f.

³⁷ Ebd., S. 24.

³⁸ Council on Foreign Relations/James Baker Institute, Guiding Principles, S. 10–12 und S. 16–27; Council on Foreign Relations, Iraq: The Day After, S. 37–40.

³⁹ United States Institute of Peace, After Saddam Hussein, S. 9 und Council on Foreign Relations, Iraq: The Day After, S. 41.

⁴⁰ Ebd.

2. Langfristige Entwicklung

In den untersuchten Studien herrscht weitgehend Einigkeit über das langfristige Ziel der irakischen Entwicklung. Besonders prononciert wurde dies in der Analyse der *American University* und des *Atlantic Councils of the United States* formuliert: „A federal, representative, pluralistic, non threatening Iraq that is secure, recognized and united in its current borders, that renounces weapons of mass destruction (WMD) and terrorism, that respects the rule of law, and is moving towards democracy”.⁴¹

Die Studien setzten den Zeitraum für langfristige Perspektiven einer Nachkriegsentwicklung des Irak bei zwei oder mehr Jahren an. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Fortsetzung der bereits in der kurz- und mittelfristigen Phase begonnenen Reformprojekte. Grundlegende Veränderungen, die nachhaltig wirken sollen, werden jedoch einen Zeitraum erfordern, der weit über die von den Studien avisierten Zeitraum von zwei Jahren hinausgehen.

a) Sicherheit

Die langfristigen sicherheitspolitischen Aufgaben für einen Nachkriegs-Irak umfassen nach Ansicht der untersuchten Studien eine große Bandbreite von Maßnahmen zur Gewährleistung der inneren- und äußeren Sicherheit.

Vernichtung der MVW und Reintegration in die internationale Gemeinschaft

Der Sicherstellung einer dauerhaften Entwaffnung des Irak von MVW wird als eine entscheidende Voraussetzung für Sicherheit der Region und die Reintegration des Landes in die internationale Gemeinschaft angesehen.⁴² Darüber hinaus entwickelte CSIS den Vorschlag, an den MVW-Programmen beteiligte Wissenschaftler und Techniker am Verlassen des Irak zu hindern, um weiteren Proliferationsgefahren vorzubeugen.⁴³ Es erscheint jedoch zweifelhaft, ob eine solche Politik langfristig erfolgreich sein kann, sofern dieser Personengruppe nicht eine berufliche Perspektive im Irak geboten wird. Nach Auffassung der *CFR* muss nach dem Abschluss der

⁴¹ American University, Atlantic Council, *Winning the Peace*, S. 2.

⁴² Vgl. Council on Foreign Relations /James Baker Institute, *Guiding Principles*, S. 29 und Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 15-16.

⁴³ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 15-16.

langfristigen Transformationsphase die Feststellung getroffen werden, dass die mit den einschlägigen Resolutionen des Sicherheitsrates verbundenen Auflagen erfüllt wurden und der Irak wieder in die Weltgemeinschaft integriert werden kann.

Reform der Streitkräfte

Der Aufbau bzw. die Transformation der regulären irakischen Streitkräfte zu einer neuen Armee, die einerseits keine Bedrohung für die Nachbarstaaten darstellt, andererseits jedoch die territoriale Integrität des Landes sichern kann, wird sowohl vom *CFR* als auch vom *CSIS* als dauerhaft notwendig erachtet. Die Implementierung eines Abrüstungs- und Demilitarisierungsregimes nach dem Vorbild des Versailler-Vertrags wird vom *CFR* als kontraproduktiv für die Entwicklung der irakischen Demokratie erachtet. Die langfristigen Maßnahmen müssen in die Ausbildung ziviler Kontrolle der Streitkräfte führen, sobald eine souveräne irakische Regierung wieder Kontrolle über die Streitkräfte ausübt. Trotz der avisierten Selbstverteidigungsfähigkeit des Irak wird an einer langfristigen Gewährung von amerikanischen Sicherheitsgarantien kaum ein Weg vorbeiführen. Andernfalls könnte eine abermalige Aufrüstung des Landes kaum ausgeschlossen werden.

Regionale Sicherheit

Der *CFR* spricht sich in seiner Studie für den Aufbau eines regionalen Forums zur Diskussion sicherheitspolitischer Fragen aus.⁴⁴ Auf diese Weise soll ein langfristiger Prozess der Vertrauensbildung in der Region am Persischen Golf initiiert werden. Dieser Prozess soll einhergehen mit einer umfassenden Stabilisierung des Nahen- und Mittleren Ostens und der Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes. In den untersuchten Studien wird zudem die Rückübertragung der vollen Souveränität an eine irakische Regierung nach dem Ablauf der mittelfristigen Transformationsphase nach ca. 18 bis 24 Monaten befürwortet. Dennoch erscheint es nicht ausgeschlossen, dass auch über diesen Zeitraum hinaus amerikanische oder UN-Truppen, wenngleich in reduzierter Anzahl, im Land verbleiben, um den Entwicklungsprozess abzusichern. Zusätzlich zum Bereich der äußeren Sicherheit wird auch beim Aufbau der inneren Sicherheit die Implementierung rechtsstaatlicher Normen ein langwieriger

⁴⁴ Vgl. Council on Foreign Relations, *Iraq: The Day After*, S. 46. Ähnliches fordert auch die Studie der American University/ Atlantic Council (*Winning the Peace*, S. 11), jedoch ohne vergleichbar konkrete Vorschläge wie der Council zu unterbreiten.

ger Prozess sein. Diese Entwicklung ist eng mit den weiteren politischen Reformen und der Entwicklung eines funktionierenden Rechts- und Justizsystems verbunden.

b) Politische Reformen

Der entscheidende Faktor zur Absicherung des gesamten Wiederaufbaus wird die Frage sein, ob es gelingt, die politische Struktur des Irak zu demokratisieren. Dabei muss das Ziel erkennbar bleiben, langfristig die Verantwortung an eine frei gewählte irakische Regierung zu übergeben. So erklärte Verteidigungsminister Donald Rumsfeld: „...is not for the United States, not even for the United Nations, to prescribe [the future government of Iraq]. It will be something distinctively Iraqi”.⁴⁵ Dessen ungeachtet ist kaum anzunehmen, dass eine U.S.-Militär- oder Zivilverwaltung der irakischen Politik völlig freie Hand bei der Gestaltung der politischen Zukunft des Landes lassen wird. Vielmehr ist anzunehmen, dass man sich vergleichbar zur Gründung der Bundesrepublik gewisse Reservevollmachten vorbehalten wird.

Als langfristige Aufgabe werden die Demokratisierung des Landes und die Ausbildung einer Zivilgesellschaft im Irak angesehen. Nach Ansicht des *CFR* soll die langfristige Phase der politischen Entwicklung mit der Rückübertragung der staatlichen Souveränität an eine frei gewählte irakische Regierung verbunden sein. Als Teil und zugleich vorläufiger Abschluss dieser Entwicklung wird die Abhaltung freier Wahlen im Irak angesehen.⁴⁶

Verfassungsreform

Eine der zentralen Aufgaben der Übergangszeit wird für die amerikanische bzw. UN geführte Übergangsverwaltung, die Ausarbeitung einer Verfassung darstellen. Der *CFR* und das *CSIS* schlagen vor, dass unter Federführung bzw. Aufsicht der UNO die Neufassung einer irakischen Verfassung beginnen sollte. Ein wichtiger Bestandteil der neuen politischen Ordnung des Landes soll die Entwicklung eines geographisch basierten Föderalismus im Irak darstellen. Dies erscheint als adäquate Möglichkeit, um das Auseinanderbrechen des Landes und weitere Instabilitäten zu verhindern.⁴⁷ Zusätzlich fordert das *CSIS* eine starke Dezentralisierung der Verwaltung,

⁴⁵ Remarks by Secretary of Defense Donald H. Rumsfeld, Washington, DC, November 11, 2002 [http://www.defenselink.mil/speeches/2002/s20021111-secdef.html].

⁴⁶ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S. 20.

⁴⁷ Vgl. Council on Foreign Relations, *Iraq: The Day After*, S. 33.

um auf diese Weise auch den bis *dato* unterdrückten Minderheiten einen größeren Einfluss auf den politischen Prozess zu geben.⁴⁸ Offen bleiben jedoch bei den untersuchten Studien die genauere Ausgestaltung des politischen Systems im Allgemeinen, wie auch die der föderalen Struktur im Speziellen.

Nationaler Versöhnungsprozess

Das CSIS mahnt die Schaffung eines von der UN geleiteten nationalen Dialog- und Aussöhnungsprozesses an, der die Wunden von jahrzehntelanger Gewaltherrschaft heilen helfen soll.⁴⁹ Aufgrund der in der Vergangenheit verübten weitreichenden Menschenrechtsverletzungen wird sich dieser Prozess vermutlich über mehrere Jahre hinziehen. Dies haben auch die südafrikanischen Erfahrungen mit der sog. Wahrheitskommission gezeigt. Das *United States Institute of Peace* schlug in diesem Zusammenhang die Sammlung, Bewachung und ggf. Übersetzung von Dokumenten des irakischen Unterdrückungsapparates vor, um die Vergangenheit aufarbeiten zu können. *Expresis verbis* wird hier das deutsche Modell zum Umgang mit den Stasi-Akten als Vorbild angeführt.⁵⁰

c) Wirtschaftliche Entwicklung

Die langfristige Erholung der irakischen Volkswirtschaft, die zu spürbaren Verbesserungen der Lebenssituation der Bevölkerung führt, wird entscheidende Bedeutung für die Akzeptanz der neuen politischen Ordnung des Landes haben.

Um- und Entschuldungsprozess

Der bereits in der mittelfristigen Transformationsphase begonnene Umschuldungs- bzw. Schuldenabbauprozess der internationalen Gemeinschaft wird auch über den Zeitraum von zwei Jahren kaum abgeschlossen sein. Vielmehr wird ein langwieriger Prozess erforderlich sein, der verhindert, dass der irakische Wiederaufbau durch die von Saddam Hussein verursachte exorbitante Auslandsverschuldung zunichte gemacht wird.

⁴⁸ Vgl. Center for Strategic and International Studies, *A Wiser Peace*, S.20.
⁴⁹ Ebd.

Sektorale und strukturelle Reformen

Verbunden mit der Revitalisierung der irakischen Wirtschaft ist eine langfristige Reform des irakischen Finanz- und Bankensektors. Angesichts der gegenwärtigen dramatischen Ernährungssituation der irakischen Bevölkerung wird der langfristigen Entwicklung des Agrarsektors eine hohe Bedeutung zukommen. Ziel muss es sein, durch Produktionssteigerungen den Irak von Lebensmittellieferungen durch internationale Hilfsorganisationen unabhängig zu machen.⁵¹

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten speisten sich die Einnahmen des irakischen Staates weitgehend aus Erdöleinnahmen. Für die Entwicklung der Staatseinnahmen und somit auch der Handlungsfähigkeit der Regierung ist die Entwicklung eines effektiven und gerechten Steuersystems unverzichtbar.⁵² Auch dieser Prozess wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, wobei eine Gradwanderung zwischen Ressourcen, Gewinne für den Staat und Nicht-Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung zu bewältigen sein wird. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes kommt dem Wiederaufbau der Erdölindustrie und der Implementierung einer auf Marktwirtschaft basierenden Wirtschaftsordnung hohe Bedeutung zu. Im Gegensatz zum Kosovo oder Afghanistan verfügt der Irak mit seinen großen Erdölreserven über Ressourcen, die eine positive wirtschaftliche Entwicklung zumindest als möglich erscheinen lassen.

Erdölindustrie

Von großer Bedeutung für die politische und gesellschaftliche Akzeptanz der Politik der USA wird sein, dass dem Eindruck entgegen getreten wird, die Vereinigten Staaten versuchten die irakischen Ölreserven unter ihre Kontrolle zu bringen. Hierzu wird von den untersuchten Studien eine offensive Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der amerikanischen Regierung gefordert.⁵³ Die Zukunft der Erdölindustrie wird davon abhängen, ob und wenn ja in wie weit im Rahmen der Kampfhandlungen Ölfördereinrichtungen, Pipelines und Exporteinrichtungen beschädigt bzw. zerstört werden. Die Experten des *CFR* gehen davon aus, dass der Irak ca. 18 bis 36 Monate benötigen

⁵⁰ Vgl. United States Institute of Peace, After Saddam Hussein, S. 10.

⁵¹ Vgl. Vgl. Council on Foreign Relations, Iraq: The Day After, S. 41.

⁵² Vgl. American University/ Atlantic Council, Winning the Peace, S. 10.

wird, um seine Förderkapazitäten auf den Stand von vor dem Golfkrieg von 1991 zu bringen. Das bedeutet eine Tagesproduktion von ca. 3.5 Mio. Barrel Rohöl. Eine Erhöhung auf 6 Mio. Barrel pro Tag erscheint möglich, würde jedoch mehrere Jahre Zeit und über 10 Mrd. Dollar an Investment erfordern.⁵⁴ Zusätzlich ist eine Verbesserung der Fördertechniken, der Exportinfrastruktur und der Transportmittel notwendig, um eine maximale ölwirtschaftliche Entwicklung zu erzielen.

Kosten des Wiederaufbaus

Nach Auffassung der analysierten Untersuchungen werden erhebliche Ressourcen für den Wiederaufbau benötigt werden. Der Umfang kriegsbedingter Schäden wird nachhaltigen Einfluss auf den zu erwartenden Kostenrahmen für den Wiederaufbau haben. Nach Schätzungen des CSIS werden sich die Kosten für den Wiederaufbau alleine im ersten Jahr deutlich auf über 10 Mrd. US-Dollar belaufen. Insgesamt rechnet diese Studie mit Kosten von 25 bis 100 Mrd. US-Dollar für den Wiederaufbau.⁵⁵ In einer Untersuchung der *American Academy of Arts & Science* kam William Nordhaus zu dem Ergebnis, dass die Kosten für den Wiederaufbau, je nach Umfang der Programme zwischen 30 und 105 Mrd. US-Dollar liegen würden.⁵⁶

Bereits kurzfristig werden hohe Investitionen erforderlich sein. So schätze der *CFR*, dass allein im Bereich der Erdölwirtschaft 5 Mrd. US-Dollar erforderlich sind und für die Wiederherstellung der irakischen Energieversorgung auf dem Niveau von vor 1990 ca. 20 Mrd. US-Dollar benötigt werden.⁵⁷ Zu den Wiederaufbaukosten sind auch die Ausgaben für die Stationierung und Unterhaltung der Besatzungstruppen aufzuaddieren. Das *Congressional Budget Office* kommt bei seinen Berechnungen für die Kosten eines Irak-Krieges zu dem Ergebnis, dass für den Unterhalt einer 75.000 bis 200.000 Soldaten umfassenden Besatzungstruppe 1,4 bis 3,8 Mrd. US-Dollar pro Monat zu veranschlagen sind.⁵⁸ Dies bedeutet, dass für den avisierten Zeitraum von zwei Jahren ein zusätzlicher Kostenaufwand von 33,6 bis 91,2 Mrd. US-Dollar entsteht. Alles in allem ist mit einer Belastung von bis zu 200 Mrd. US-Dollar für die

⁵³ Vgl. Council on Foreign Relations/ James Baker Institute, Guiding Principles, S. 18.

⁵⁴ Ebd., S. 19-20.

⁵⁵ Vgl. Center for Strategic and International Studies, A Wiser Peace, S. 23.

⁵⁶ Vgl. William Nordhaus, The Economic Consequences of a War with Iraq, in: Carl Kaysen, Steven E. Miller, Martin B. Malin, William Nordhaus, John Steinbrunner, War with Iraq – Costs, Consequences, and Alternatives, American Academy of Arts & Science, Cambridge 2002, S. 67.

⁵⁷ Vgl. Council on Foreign Relations/James Baker Institute, Guiding Principles, S. 20.

Sicherung der Stabilität im Irak und den Wiederaufbau des Landes in den kommenden Jahren zu rechnen.

III. Bewertung

Es hat sich gezeigt, dass die Pläne der amerikanischen Regierung, soweit sie veröffentlicht sind, noch kein stimmiges Konzept für den Wiederaufbau des Irak darstellen. Jedoch wird deutlich, dass sich die U.S.-Regierung der Herausforderungen und der Tragweite der kommenden Aufgaben bewusst zu sein scheint. Bei der Untersuchung der ausgewählten Studien zeigen sich vielfache Übereinstimmungen. Hierzu zählen u.a.:

- Notwendigkeit zur vollständigen und nachweisbaren Abrüstung im Bereich der MVW,
- Sicherung der territorialen Integrität nach Innen und nach Außen,
- Aufrechterhaltung einer zur Selbstverteidigung notwendigen Streitmacht und deren zivilen Kontrolle,
- Ausbau von Strukturen regionaler Sicherheit,
- Bildung einer militärischen und zivilen Übergangsverwaltung,
- Erarbeitung einer neuen Verfassung und demokratische Wahlen,
- Lösung der Schulden und Reparationsforderung,
- Marktwirtschaftliche Reformen der irakischen Wirtschaft,
- Ausbau und Investitionsprogramme für die irakische Erdölindustrie als Kernelement des allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbaus sowie die
- Bereitstellung umfangreicher Mittel für den Wiederaufbau (bis zu 105 Mrd. US-Dollar).

Nachhaltig werden die amerikanischen Möglichkeiten zum Wiederaufbau des Irak davon abhängen, ob die U.S.-Soldaten als Befreier oder als Besatzer von der irakischen Bevölkerung wahrgenommen werden. Auch der regionalpolitische Kontext, besonders die Stabilisierung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten wird starken Einfluss auf die weitere Entwicklung des Irak und auf die Rolle der USA am Persischen Golf haben. Darüber hinaus ergibt sich noch eine Vielzahl von Fragen über die

⁵⁸ Congressional Budget Office, Estimated Costs of a Potential Iraq Conflict, Washington 2002, S. 10.

avisierte Nachkriegsgestaltung des Irak. So ist die Entwicklung eines politischen Systems für den Nachkriegs-Irak offenbar noch nicht ausreichend bekannt geworden. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der sehr heterogenen multiethnischen Bevölkerungsstruktur und der Problematik der Ausbildung neuer demokratischer Eliten und einer entsprechenden in der Bevölkerung verankerten politischen Kultur zu sehen. Nur wenn sich die Lebensbedingungen der Menschen rasch verbessern, wird eine demokratische Entwicklung im Irak eine Überlebenschance haben. Auch heute gilt noch die Maxime Präsident Trumans, der 1948 im Hinblick auf den Marshall Plan erklärte: „Our purpose from the end of the war to the present has never changed. It's been to create a political and economic framework in which lasting peace can be constructed.“⁵⁹

Die Autoren

Patrick Fitschen, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (ISUK); Mitglied im „Arbeitskreis junger Außenpolitiker“ der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Jan C. Irlenkaeuser, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (ISUK).

⁵⁹ Harry S. Truman, Address in Miami at the American Legion Convention, October 18, 1948, in: Public Papers of the Presidents Harry S. Truman - 1948 [<http://www.trumanlibrary.org/trumanpapers/pppus/1948/244.htm>].